

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 69 (1991)
Heft: 2

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trainingszeiten an der Kletterwand Neufeld

Das Training darf jeweils am Donnerstag gemäss Bewilligung des Sportamtes und der Publikation im Tourenprogramm erst um 20.00 Uhr begonnen werden. Vor 20.00 Uhr findet immer ein Wurftraining der GGB statt, das durch Kletterbetrieb nicht gestört werden darf. Die Turner sind berechtigt, Kletterer wegzuweisen.

Beachtet bitte diese klare Regelung, damit nicht weitere Reklamationen von seiten des GGB-Präsidenten, Herrn Schreiber, entgegengenommen werden müssen.

JO-Ecke

JO-Fonduewochenende 15./16. Dezember 1990

1. Tag:

Im Verlaufe der tumultartigen Besprechung freitags – Blöchis Leiterautorität geriet arg ins Wanken – hatten wir 14 (!) beschlossen, uns in zwei Gruppen aufzuteilen: Angesichts der durchaus berechtigten Hoffnung auf Pulverschnee gedachte die eine Hälfte, samstags noch den Albristhubel zu besteigen, während dem Rest geboten war, die Zutaten fürs abendliche Fondue rechtzeitig in die Niederhornhütte zu schaffen.

Samstags, kurz nach 9.00 Uhr entstiegen wir also dem Zug in Matten, um uns gemächlich für den Aufstieg zu rüsten. Noch immer an Entzugserscheinungen aus den letzten Jahren leidend, genossen wir den Anblick der tiefverschneiten Wälder und Weiden, auch wettermässig von einer typisch winterlichen Stimmung untermalt. Nach gut vier Stunden erreichte auch die Nachhut das Gipfelchen, wo wir aber der etwas gar grauen Aussicht wegen nicht allzu lange verweilten. Dafür dann in den genügend steilen Abschnitten stiebender Abfahrtsgenuss im bisweilen hüfttiefen Schnee...

In Boltigen trafen wir just auf unsere zweite Gruppe, so dass wir den Aufstieg gemeinsam antreten konnten (Stöfflu nur mit 1 Fell...). Bei einbrechender Dämmerung wählten wir dann doch den steilen Weg durch den Wald, wo umgestürzte Bäume zu etlichen Turnübungen zwangen und aufgrund diverser Materialprobleme auch zu beträchtlicher Verspätung auf die «Marschtabelle» führten. Mit etwelcher Mühe fanden wir schliesslich das rettende Strässchen, von wo uns bei tiefer Dunkelheit eine weitere von Blöchis langen halben Stunden bevorstand. Doch knurrende Mägen und der unerschütterliche Glaube an einen brodelnden Fonduepotopf trieben uns unentwegt weiter durch die pechschwarze Nacht...

In der gemütlichen Hütte schliesslich hiess es dann eng zusammenrücken, denn mit der grossen Gruppe der Sektion Bern waren die Plätze eigentlich schon besetzt. Fredy und Blöchi schritten unverzüglich zum Kochen, so dass wir mit ausgemergelten Gesichtern an den Broten zupfend «nur» bis 9.00 Uhr auf das herrliche Knoblauchfondue harren mussten. Vor lauter Heisshunger blieb in unseren Bäuchen neben den Käseklumpen kaum mehr Platz für die verschiedenen Desserts; nur Fredys selbstgebackene Brownies fanden noch dankbare Abnehmer. Derart gesättigt, zogen wir uns bald in die wenigen freien Betten, auf Tische und Bänke zurück, zwischen stickiger Enge und etwas harter Unterlage wählend.

Reto

2. Tag:

Wir standen, nach einer für die meisten recht engen Nacht in der überfüllten Hütte, um 8.00 Uhr auf. Das Wetter zeigte sich uns nicht gerade von der besten Seite: Der Himmel war tief mit Hochnebel verhangen, und ich fürchtete schon, wir würden die Sonne heute nicht mehr zu sehen bekommen. Wir frühstückten ausgiebig und lange, so dass wir danach frisch gestärkt aufbrechen konnten, um die Nebelschicht zu durchbrechen. An

dieser Stelle gebührt noch ein grosses Dankeschön der Seniorengruppe des SAC Bern, die unser Frühstücksgeschirr abwusch und dafür von uns eine einwandfreie Spur zum Aufsteigen bekam. Der Aufstieg auf die 2004 m hohe «Lueg-le» führt zuerst über eine flache Wiese und anschliessend durch ein steileres Waldstück. Nach einem kurzen Gegengefälle kamen wir zu einem Hüttchen, das uns als Rastplatz diente. Alle fanden, dass es in der Hütte noch kälter als draussen sei. Darum machten wir uns nach kurzer Zeit wieder auf den Weg, und etwa 100 Meter unter dem Gipfel kamen wir aus dem Nebel hinaus in die Sonne. Ein wunderbares Panorama über dem Nebelmeer tat sich uns auf. Der einzige Nachteil war, dass ein bissig kalter Wind wehte; doch konnte er meine Begeisterung nicht schmälern. Etwas nach Mittag erreichten wir den Gipfel, auf dessen sonn- und windabgewandter

Seite wir Gipfelrast hielten und den Gipfelwein tranken (Rest vom Fondue). In der Abstimmung «Weitersünnele oder Abfahrt» unterlagen die Tourenleiter den JOlern. Die Ski wurden angeschnallt und die Abfahrt in Angriff genommen. In fast zuviel Schnee ging es durch schöne unberührte Hänge und über viele stachelige Zäune nach Grubenwald. Bei der Station trafen wir gleichzeitig mit dem Zuge ein und konnten gerade noch hineinstürzen. Der Kondukteur war darob nicht gerade begeistert und rüffelte uns, da wir auf der falschen Seite eingestiegen seien. Auf die Stimmung hatte das jedoch keinen Einfluss, und bis Bern wurde noch zufrieden gegessen und viel geplaudert. Bereits um 15.30 Uhr trafen wir im Bahnhof ein. Ein herzliches Dankeschön für diesen schönen Tag an die Tourenleiter Fredy, Wägeli und Blöchi.
ts



Schweizerische
Rettungsflugwacht

01 383 11 11
hilft allen

**Auch terrestrische
Rettungsaktionen durch
den SAC sind für REGA-Gönner
unentgeltlich**

Auskünfte und Prospekte:

**REGA, Mainaustrasse 21,
CH-8008 Zürich,
Telefon 01/385 85 85**